

„Wir sind eine verschwiegene Gesellschaft“

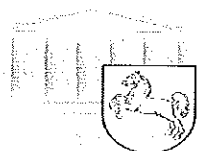
Feierlicher Festakt im Rathaus zum 200-jährigen Bestehen der Nienburger Freimaurerloge



Groß war das Interesse am Festakt zum 200-jährigen Bestehens der Nienburger Freimaurerloge „Georg zum silbernen Einhorn“ im Foyer des Rathauses.

Grant Hendrik Tonne, MdL
Pressedokumentation
Die Harke – 1. Lokalseite
22.06.2015

1/3



Nienburg. Ihre Versammlung nennen sie Tempelarbeit. Sie tagen unter sich, haben ihre Rituale. Ihr Vorsitzender heißt Meister vom Stuhl, und die Mitglieder werden als Brüder bezeichnet: „Logen kommen geheimnismittelt daher. Es werden Legenden gebildet und Mutmaßungen angestellt“, sagte Nienburgs Bürgermeister Henning Onkes. 200 Jahre besteht die Nienburger Freimaurerloge „Georg zum silbernen Einhorn“. Sonnabend wurde das Jubiläum im Rathausfoyer mit einem Festakt begangen.

Über 100 Gäste waren zum 200. Stiftungsfest gekommen, darunter Vertreter befreundeter Logen mit dem Großmeister der Großloge der Freien und Angenommenen Maurer, Peter Doderer, der CDU-Bundestagsabgeordnete Maik Beermann, der SPD-Landtagsabgeordnete Grant Hendrik Tonne, Landrat Detlev Kohlmeier, Bürgermeister Onkes.

„Wir sind keine Geheimgesellschaft, sondern eine verschwiegene Gesellschaft, in der sich der Bruder darauf verlassen kann, dass er sich in der Loge frei äußern kann, ohne dass es nach außen getragen wird“, erklärte der Meister vom Stuhl der Nienburger Freimaurerloge Rüdiger Schöne auf.

Freimaurer hätten sich der Verschwiegenheit verpflichtet. Dazu gehöre der Grundsatz, freimaurerische Bräuche und Logenangelegenheiten nicht nach außen zu tragen, so Schöne. „Das soll uns intern einen freien Meinungsaustausch ermöglichen.“

Was bewegt Menschen überhaupt, Freimaurer zu werden?, fragte Schöne und gab die Antwort: „Es ist die Suche nach einer Möglichkeit, mit Menschen in Eintracht zu kommunizieren und die Suche nach einer Gemeinschaft, die im offenen Erfahrungsaustausch der unterschiedlichsten Menschen in gegenseitiger Achtung nationale, ideologische und religiöse Gegensätze überwindet.“

Die fünf Grundideale der Freimaurer seien Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit, Toleranz und Humanität. Schöne: „Die Ideale sollen durch die ständige praktische Einübung im Alltag gelebt werden. Die Freimaurer vereint Menschen aller sozialen Schichten, Bildungsgrade und Glaubensrichtungen. Freimaurerei versteht sich nicht als Religion, sondern vereint Menschen unterschiedlicher religiöser und weltanschaulicher Auffassungen.“

30 Männer gehören der Bruderschaft heute an. Das Gründungspatent der Loge wurde mit

Datum des Johannistages, also dem 24. Juni 1815, ausgestellt. „In diesem denkwürdigen Jahr wurde europäische Geschichte geschrieben“, sagte Schöne. „Am 22. Juni endete die Herrschaft Napoleons nach der verlorenen Schlacht bei Waterloo. Der Wiener Kongress endete 1815 mit dem Versuch einer Neuordnung der Staaten Europas, und am 1. April 1815 wurde Otto von Bismarck, der Vater des deutschen Reiches, geboren.“



18-mal umgezogen

„Mit der Namensgebung unserer Loge Georg zum silbernen Einhorn bezeugten die Gründungsväter ihre Treue zum damaligen Landesherrn König Georg III“, blickte Schöne zurück. Das silberne Einhorn, das das Logenwappen ziert, ist dem Wappen des englischen Königshauses entnommen, da Georg III zugleich König von England war. Der erste Meister vom Stuhl war Amtmann Theodor Olbers. Getagt wurde im Posthof, der heutigen städtischen Bibliothek. „Danach ist unsere Bruderschaft bis heute 18-mal umgezogen“, so Schöne.

Nach der 1935 von den Nazis befohlene Auflösung und Ent-

eignung sei es auch den Nienburger Logenbrüdern untersagt gewesen, als Freimaurer weiterhin zu arbeiten. „Dennoch hielten viele Brüder zum Beispiel beim Skatspiel und anderen Aktivitäten Verbindung unterein-

ander, so dass kurz nach Ende des Zweiten Weltkrieges die Loge in ihren vorherigen Stand eingesetzt werden konnte. Das Logenhaus an der Hafenstraße wurde nach dem Zweiten Weltkrieg nicht mehr an die Loge zurückübergibt. „Damit begann eine erneute Odyssee durch die verschiedensten Lokalitäten der Stadt.“ 2005 erwarb die Loge schließlich eine nicht mehr genutzte Zweigstelle der Nienburger Sparkasse an der Cretschmarstraße 47. „Eine der Freimaurer würdige Heimstatt. Unsere 70-jährige Wanderung hatte ein Ende.“

Auch britische Loge

1973 wurde in Nienburg auf Wunsch von Soldaten und Zivilbediensteten der in Nienburg stationierten britischen Streitkräfte eine weitere Freimaurerloge installiert: die „Bridge of Fellowship“. Als die britische Armee aus Nienburg abzog, wechselte die Loge nach Hannover. „Wir bedauern dies bis heute sehr.“

Bürgermeister Onkes sagte, die Werte der Loge strahlten durch jedes Mitglied in die

Stadtgesellschaft. „Das ist ganz toll gelungen. Danke, dass wir eine so aktive Loge haben.“

Der Distriktmeister des Distriktes Niedersachsen/Sachsen-Anhalt, Helmut Wiese, sagte, die Loge arbeite an Lösungen brennender gesellschaftlicher Fragen. Ann-Maleen Epkenhans begleitete den Festakt auf ihrer Böhmisches Hakenharfe.

Neun Jahre war Schöne Meister vom Stuhl der Nienburger Freimaurer. Dr. Wilhelm Cohrs ist Sonnabend sein Nachfolger. Der Wechsel wurde während der Tempelarbeit, die wegen des Jubiläums erstmals im Nienburger Ratssaal stattfand, vom Altstuhlmeister Detlef Schulten feierlich vollzogen. Helmut Wiese ernannte Schöne zum Zugeordneten Distriktmeister. Er ist außerdem jetzt Altmeister der Nienburger Loge.

Schöne freute sich in der seiner Rede während des Festaktes über die Unterstützung der Stadt bei den Feierlichkeiten, die mit einer Ausstellung im Rathaus verbunden ist. „Es macht deutlich, dass unsere ehrwürdige Bauhütte ‚Georg zum silbernen Einhorn‘ ein fester und geachteter Bestandteil des Lebens in unserer Stadt ist.“ ah

Grant Hendrik Tonne, MdL

Pressedokumentation

Die Harke – 1. Lokalseite

22.06.2015

3/3

